

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Der Morgen (1798)

1 Jüngling, sey mir gegrüsst! Über die Schöpfungen
2 Schwebst du tönenden Schwungs freudig und stolz
3 daher!
4 Deine Wange, wie glüht sie
5 In den Gluthen des Morgenroths!

6 Dein gelbringelndes Haar, deinen weitwallenden
7 Safranmantel, ihn schwellt, siehe! der Morgenwind,
8 Und entblättert die Rosen,
9 Die dir kränzen den hellen Schlaf.

10 Dir, Unsterblicher, dir feyert die junge Welt,
11 Dir der spiegelnde See, dir der entbrannte Wald,
12 Dir der sonnige Hügel,
13 Dir die perlenbesä'te Flur.

14 Dir, Unsterblicher, dir jubelt mein Saitenspiel.
15 Innig liebt dich mein Herz. Weckt nicht dein leiser
16 Kuss
17 Mich aus lähmendem Schlummer
18 In des Daseyns Entzückungen?

19 Heil dir, Strahlender, Heil! Gürte, so oft du
20 kehrst,
21 Meine Hüfte mit Kraft. Stähle zu festem Trotz
22 Meine Schenkel. Erfülle
23 Meine Röhren mit Löwenmark.

24 Deine Jugend verwelkt nimmer. Die meinige
25 Welkt in Kurzem. Nicht lang, siehe, so suchest du
26 Mich vergebens im Felde,
27 Rufst vergebens dem Schlummerer.

28 Tief im Staub' ist mein Schlaf, niedrig mein grünend

29 Haus.
30 Thaue Thränen darauf, Holder, und röth' es sanft,
31 Bis dein himmlischer Bruder
32 Mich zum ewigen Tage weckt.

(Textopus: Der Morgen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21094>)